

Monatsbericht Oktober 2022

Hoffen, bangen und wieder hoffen...

Der Monat Oktober brachte an den meisten Kapitalmärkten Erleichterung. Aktien und Anleihen stiegen im Wert trotz widersprüchlicher Weltwirtschaftsdaten, weiterer Zinsanhebungen, geopolitischer Enttäuschungen und eines teilweise dramatischen Starts in die Berichtssaison der Unternehmen – so verloren die großen US-Technologiewerte in der letzten Woche 1.000 Mrd. USD an Börsenwert.

Aktuell hat knapp die Hälfte der börsennotierten Unternehmen zum abgelaufenen Quartal berichtet. Marktteilnehmer erhofften sich richtungsweisende Erkenntnisse zum Umgang mit strukturellen Wertschöpfungs- und Lieferkettenbrüchen sowie mit der Inflation – Unternehmen können gestiegene Preise weitergeben, sie zu Lasten der eigenen Marge tragen oder auch mit Kostensenkungsprogrammen reagieren. Mit Bangen blickte der Markt auch auf den von den Unternehmen gezeichneten Ausblick für die kommenden Monate angesichts des unverändert unsicheren und zunehmend rezessiven Umfeldes. Gemessen an den Befürchtungen konnten die Unternehmen bislang die reduzierten Erwartungen mehrheitlich übererfüllen, welches positiv mit durchschnittlich steigenden Kursen honoriert wurde.

Eine Sondersituation erlebten die Börsenlieblinge und Indexschergewichte wie Alphabet (Google), Amazon, Meta (Facebook) oder Microsoft. Durchwachsene Quartalsergebnisse und von Vorsicht geprägte Ausblicke schockierten einige Marktteilnehmer. Teilweise ging es binnen weniger Minuten um -25 % abwärts. Zum einen zeigt sich an der Reaktion die immer noch übertrieben positive Erwartungshaltung gegenüber diesen Unternehmen, zum anderen aber auch der wachsende Einfluss von Algorithmen und hochgehebelt agierenden Day-Tradern auf das tägliche Handelsgeschehen an den Börsen. Oft werden hier bereits nach dem „Lesen“ der ersten Zeile einer Veröffentlichung die Kurse in die eine oder andere Richtung getrieben, eine fundamentale Analyse des teils umfangreichen Materials findet durch diese Akteure kaum mehr statt. So bleibt zu hoffen, dass sich derartig übertriebene Schwankungen über die Zeit wieder ausgleichen.

Sehr bewegt waren auch die weltwirtschaftlichen Zahlen. So überraschte die USA aber auch Deutschland mit leichtem positivem Wirtschaftswachstum im 3. Quartal – zumindest Deutschland dürfte aber im 4. Quartal und mindestens im 1. Quartal 2023 eine Schrumpfung erleben. Überall auf der Welt droht Rezession, dennoch bleiben mit Ausnahme Japans die größten Notenbanken auf ihrem Weg weiterer Zinsanhebungen. Die Inflation wird man aber in Regionen wie z. B. Europa mit Zinsanstiegen nicht einhegen können, da hier die Inflation auf ein zu geringes Angebot an Rohstoffen, Energie und Vorprodukten zurückzuführen ist. Anders in den USA, in denen traditionell Konsumfreudige heute immer noch mehr Dollars in der Geldbörse besitzen als vor der Pandemie, somit die Wirtschaft tendenziell überhitzt und eine Zinsbremse geboten ist. Trotz unterschiedlicher Inflationsursachen und Komponenten der Inflation – vorläufige wie strukturelle – ist das Agieren der Notenbanken dennoch schlüssig und richtig. Im Endeffekt geht es um die Begrenzung der Inflationserwartungen bei den Wirtschaftssubjekten – private Konsumenten wie Unternehmen – um langfristige Schäden zu vermeiden. Denn mehr als die nackten Inflationszahlen verändern die Erwartungen das tatsächliche Verhalten der Wirtschaftssubjekte. Die 70er und 80er Jahre begründen für die Notenbanken teils traumatische Erlebnisse. Insofern ist es wichtig, jetzt schnell mit großen Schritten die Zinsen anzuheben – sogenanntes Frontloading – um sich einerseits wieder Respekt und Vertrauen zu verschaffen, andererseits wieder Munition im Köcher zu haben, falls die Rezession härter ausfällt als befürchtet. Es ist zu früh, um zu prognostizieren wie der Kampf ausgehen wird, aber die messbaren Inflationserwartungen (in 5 Jahren für weitere 5 Jahre) sind erfreulich stabil und auch eine Wirtschaftsschwäche sorgt dafür, dass sich das relative Wachstum der Inflation abschwächt – vereinzelt sinkt die Inflation schon wieder.

Das ändert jedoch nichts daran, dass Themen wie De-Globalisierung oder Infrastrukturlücken den Inflationssockel strukturell erhöhen sollten. Die Bundesbank warnt vereinzelt vor „die 4 ist die neue 2“ für ein Inflationsziel, verweist aber auf die nachvollziehbare Unschärfe dieser Aussage.

Verständlich ist daher das Verhalten der Märkte, jedes Wort und jedes Komma von Notenbankern auf die Goldwaage zu legen. So dominiert aktuell die Hoffnung, angesichts der Wirtschaftsschwäche würden die Notenbanken nicht zu lange zu heftig an der Zinsschraube drehen. Das erklärt auch die im Oktober gestiegenen Aktienkurse und gefallen Marktrenditen. Aber Vorsicht – jede Äußerung oder auch Nicht-Äußerung kann aus der Hoffnung wieder das große Bangen werden lassen.

Insofern ist es besonders wichtig, dass die politisch Verantwortlichen mit ihrem Agieren keine Zielkonflikte schaffen. Das wird aber in den Regierungszentralen nicht immer so gesehen oder schlichtweg nicht verstanden. „Big Government“ wird aktuell sprichwörtlich großgeschrieben – die Übergriffigkeit und Einmischung in viele wirtschaftliche Bereiche nimmt scheinbar kein Ende und erst so richtig Fahrt auf. Hier bleibt zu hoffen, dass das erbärmliche Scheitern der britischen Truss-Regierung zum Nachdenken anregt. Auch in Deutschland muss sich mehr bewegen. Nach der Scholzschen „Zeitenwende“ und dem „Doppelwumms“ folgt aktuell der Steinmeiersche „Epochenbruch“. Es gibt viele Glaubenssätze, aber immer noch wenig Pragmatismus, viel Symbolpolitik, aber wenige strategische Konzepte. Ein Vertreter der Bundesbank warnte jüngst auf einer Veranstaltung, dass das offensichtlich Richtige aktuell politisch nicht konsensfähig sei. Und das gilt leider für viele Regionen der Welt.

Der Internationale Währungsfonds IWF warnte letzte Woche offen „...es steigen die Risiken, dass die Handels- und Finanzströme mehr und mehr von der Geopolitik getrieben werden als von wirtschaftlichen Überlegungen“. Und das gilt natürlich auch für die Kapitalmärkte und deren Akteure, die zunehmend aktiver an der Diskussion teilnehmen. So kritisierte jüngst der BASF-Vorstand offen das politische Klein-Klein in Deutschland und der größte DAX-Wert Linde will sich ganz vom deutschen Börsenparkett zurückziehen. Natürlich verfolgen die Unternehmen auch ihre eigene Agenda, aber ein französischer Präsident Macron spricht nicht ohne Grund davon, dass die deutsche Politik aktuell isoliert sei.

Mit Bangen blicken die Märkte unverändert auf die beiden Wachstumslokomotiven der Weltwirtschaft, die USA und China. Die jetzt von Präsident Biden verhängten Halbleitersanktionen haben das Potenzial, China um Jahre technologisch zurückzuwerfen. Bislang war der asiatische Riese mit seinem Parteikongress beschäftigt, aber eine Gegenreaktion bei nahezu exklusiven Rohstoffen wie den Seltenen Erden oder taktische Spielereien mit amerikanischen Staatsanleihen (China ist immerhin einer der größten Gläubiger der USA) könnten den Streit auf ein neues Niveau heben. Dabei ist eine militärische Auseinandersetzung um Taiwan nach Meinung der meisten Experten keine unmittelbare Gefahr. Auch zeige sich China abweichend von der Darstellung in den westlichen Nachrichten nach Analyse des Parteitages mehr nach innen gekehrt. Die Pandemie setzt dem Land unverändert zu – aktuell sind 28 Millionenstädte im Lockdown, teilweise ist die Energieversorgung eingeschränkt. Aber vor der offiziellen Bildung der neuen Regierung im März 2023 dürfte diesbezüglich wenig passieren. Interessant ist, dass in den Reden des Parteitages die Wörter „Wirtschaft“, „Innovation“ und „Markt“ weit weniger fielen als vor fünf Jahren, insbesondere im Vergleich zu „Sicherheit“, „Kampf“ und „Ideologie“.

Hier kann man nur hoffen, dass keine weitere Spaltung der Welt auf Basis sich gegenseitig moralisierender und belehrender Überlegungen erfolgt – die Abhängigkeiten voneinander sind einfach zu groß und eine Reduzierung des Welthandels auf die eigenen Freunde (Friend-Shoring) wäre angesichts bereits bestehender Inflation und Überschuldung nicht finanzierbar.

Dennoch darf man als Anleger mit Hoffen in die Zukunft blicken, denn die Reaktivierung des europäischen Zinses ist ein Segen – erstmals seit vielen Jahren gibt es wieder Opportunitäten und Zinssätze, die in Einzelfällen sogar die Risiken kompensieren. Und mit jedem weiteren Zinsschritt nach oben steigen zwar die Risiken für die Wirtschaft, aber Anleihen sorgen theoretisch wieder für ein positives Diversifikationspotenzial in einem Wertpapierdepot.

Das volatile Börsenjahr 2022 dürfte weiter spannend bleiben, insbesondere die Frage ob die Marktteilnehmer eine nahezu unvermeidbare Rezession gedanklich überspringen und schon frühzeitig auf eine Erholung in 2024 setzen. Hoffen und Bangen bleiben auch hier die kurzfristigen Markttreiber.

Märkte

Der Weltaktienmarkt legte im zehnten Monat des Jahres signifikant zu: Der MSCI World NR in EUR gewann +6,24 % auf -8,03 % seit Beginn des Jahres. Aufgrund seiner Größe leistete der US-amerikanische Aktienmarkt im Monatsverlauf einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des Weltaktienmarktes: Der S&P 500 NR in EUR gewann +7,11 % auf -5,68 % seit Jahresbeginn.

Der breite europäische Aktienmarkt, gemessen am MSCI Europe NR in EUR, entwickelte sich mit +6,22 % im Monatsverlauf auf -12,24 % seit Jahresbeginn positiv. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat ebenfalls im Plus mit +9,41 % auf -16,56 % seit Beginn des Jahres.

Der breite Schwellenländermarkt, gemessen am MSCI Emerging Markets NR in EUR, beendete den Monat im Minus mit -3,96 % auf -18,79 % seit Beginn des Jahres. Der chinesische Aktienmarkt, der aufgrund seiner Größe einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung des globalen Schwellenländermarktes leistet, entwickelte sich ebenfalls negativ: Der MSCI China NR in EUR gab im Monatsverlauf -17,54 % auf -34,17 % seit Jahresbeginn nach.

Auf Sektorebene legte der Energiesektor im Monatsverlauf am stärksten zu: Der MSCI World Energy NR in EUR gewann +18,97 % auf +68,73 % seit Beginn des Jahres. Zu den schwächsten Sektoren im Monatsverlauf gehörte weiterhin der Immobiliensektor, gemessen am MSCI World Real Estate NR in EUR, der im Monatsverlauf +0,30 % auf -17,45 % seit Beginn des Jahres zulegte.

Auf Faktorebene gehörte der Value-Faktor, gemessen am MSCI World Value NR in EUR, zu den stärksten Faktoren mit +8,73 % im Monatsverlauf auf +2,83 % seit Beginn des Jahres. Dahingegen gehörte der Growth-Faktor, gemessen am MSCI World Growth NR in EUR, zu den schwächsten Faktoren mit +3,66 % im Monatsverlauf auf -18,66 % seit Jahresbeginn.

Der EUR gewann im Monatsverlauf leicht gegen den USD und beendete die Monatsentwicklung bei 0,9914 (Vormonat bei 0,9748).

Gold in Euro entwickelte sich im Monatsverlauf schwächer und schloss mit EUR 1.652,34 (Vormonat 1.694,25 EUR).

Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen im vergangenen Monat weiter und lagen bei +3,99 % (Vormonat: +3,83 %). Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen entwickelten sich nahezu seitwärts und notierten bei +2,09 % (Vormonat: +2,10 %).

Unsere Fonds

EuroSwitch Absolute Return

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, verlor im zehnten Monat des Jahres -2,71 % auf -1,55 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. -2,64 % auf -0,86 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung liegt per Monatsultimo wesentlich vor der des Anleihenmarkts, gemessen am deutschen Rentenindex „REXP“, der im Monatsverlauf -0,17 % verlor auf -10,86 % seit Jahresbeginn. Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt bei 9,18 %.

Im Block der Liquid Alternatives zählte im Monatsverlauf insbesondere die Position „MontLake Invenomic US Equities Long/Short“ mit +5,85 % zu den Gewinnern. Einen negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „Pictet Mandarin“ mit -6,31 %.

Im Block der traditionellen Engagements ist die Wertentwicklung der Gold-Position „XETRA-Gold“ mit -3,75 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Balanced Portfolio

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gab im Oktober -0,85 % auf -6,44 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. -0,76 % auf -5,66 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) nach.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen - Global“ (+1,74 % im Monatsverlauf auf -13,72 % seit Beginn des Jahres). Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt im Marktvergleich bei niedrigen 6,36 %.

Auf der Aktienseite ist insbesondere der „ARC ALPHA – Global Asset Managers“ hervorzuheben, der im Monatsverlauf +6,97 % gewann.

Auf der Anleienseite verzeichnete der „United States of America 0,625 % 21/24 Bond“ einen negativen Beitrag mit -0,53 %.

Im Block der Liquid Alternatives ist die Wertentwicklung des „First Private Systematic Flow“ mit -3,74 % im Monatsverlauf hervorzuheben.

EuroSwitch Substantial Markets

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im zehnten Monat des Jahres +0,04 % auf -7,20 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. +0,13 % auf -6,32 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv - Global“ (+2,47 % im Monatsverlauf auf -14,47 % seit Beginn des Jahres). Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarktrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 8,91 %.

Auf der Aktienseite erzielte der „Fidelity Global Quality Income ETF“ im Monatsverlauf eine besonders positive Entwicklung mit +6,84 %.

Im Bereich der Anleihen-Engagements gab der „iShares USD Treasury Bond 20+yr ETF“ -6,54 % nach.

Im Block der traditionellen Engagements entwickelte sich die Position „NN Alternative Beta“ mit 1,80 % im Monatsverlauf besonders positiv.

EuroSwitch World Profile StarLux

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gab im September -8,99 % auf -26,16 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse) bzw. -8,90 % auf -25,44 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse) nach.

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+4,42 % im Monatsverlauf auf -13,93 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +6,24 % im Monatsverlauf auf -8,03 % seit Jahresbeginn.

Zu den besten Performern des Monats zählte unser Engagement „ARC ALPHA – Global Asset Managers“ mit +6,97 %. Einen besonders negativen Wertbeitrag erzielte im Monatsverlauf der „KraneShares CSI China Internet“ mit -23,33 %.

ARC ALPHA Equity Story Leaders

Unser thematischer Aktienfonds, der ARC ALPHA Equity Story Leaders, investiert konzentriert – aber regional und sektoral ausgewogen – in durchschnittlich 30 Unternehmen, die von identifizierten langfristigen Wachstumstrends profitieren und durch ihre Marktstellung, innovative Produkte und Dienstleistungen Mehrwerte generieren. Der Fonds gewann im Oktober +4,17 % auf -17,84 % seit Jahresbeginn (R Anteilsklasse), bzw. +4,22 % auf -17,21 % seit Jahresbeginn (H Anteilsklasse).

Die Wertentwicklung per Monatsultimo vergleicht sich seit Jahresbeginn mit der Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ (+4,42 % im Monatsverlauf auf -13,93 % seit Beginn des Jahres) und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World NR Index in Euro mit +6,24 % im Monatsverlauf auf -8,03 % seit Jahresbeginn.

Der Monat Oktober zeigte eine rasante Gegenbewegung zu den beiden vorherigen Monaten. Die Hoffnung auf eine potenzielle Wende in der Geldpolitik, das Ausbleiben externer Schocks aus der Geopolitik und meistens zufriedenstellende Unternehmenszahlen reichten für signifikante Anstiege bei den meisten Aktienindizes. Dabei dominierten zyklische Energie- und Industriewerte, während Technologiewerte und generell wachstumsfokussierte Titel dagegen zurückblieben.

Zu den besten Performern des Monats zählten unsere Engagements in Piaggio (Italien) mit +25,24 % und secunet security (Deutschland) mit +20,26 %. Die negativsten Wertbeiträge verbuchten Generac (USA) mit -33,90 % und Compugroup (Deutschland) mit -10,01 %.

Im Monatsverlauf haben wir das Portfolio durch Kauf in Veolia erstmals auf überdurchschnittliche 37 Titel gestreut. Gleichzeitig haben wir die Absicherungsposition auf 15 % des Portfolios gehalten. Die breite Streuung sowie die Absicherung werden gehalten, bis mehr Klarheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Aktienmärkte besteht. Ziel ist, das Portfolio wieder auf weniger Titel zu konzentrieren mit den Schwerpunkten Qualität und Wachstum.

ARC ALPHA Global Asset Managers

Unser globaler Aktienfonds ARC ALPHA Global Asset Managers, der ausschließlich in börsennotierte Asset Manager und Vermögensverwalter weltweit investiert, verzeichnete im Oktober trotz unvermindert angespannter Lage an den Kapitalmärkten eine positive Wertentwicklung (+ 6,97 %) und damit das zweitbeste Monatsergebnis im laufenden Jahr. Der Vergleichsindex MSCI World Net EUR brachte es auf ein Plus von 6,24 %.

Zu den Performancetreibern auf Eurobasis zählten wieder einmal der englische ESG-Spezialist Impax sowie Privatmarktspezialisten, namentlich die beiden US-Werte Ares und Carlyle, aber auch die schweizerische Partners Group. Die Wealth-Management-Anbieter Silvercrest in den USA und Rathbones in Großbritannien konnten sich ebenfalls sehr gut behaupten. Zu den Performancedämpfern im Fonds zählten in diesem Monat die australische Magellan und die amerikanische Cohen & Steers, die beide zu den größeren Anbietern von Investmentstrategien mit börsennotierten Infrastrukturwerten zählen. Enttäuschend war das Oktoberergebnis der deutschen MPC AG, die neben ihrem historisch angestammten Geschäft mit Schiffsfonds auch in Immobilien und erneuerbare Energie investiert.

Während des Berichtszeitraums gab es keine Veränderungen im Portfolio. Der Fonds bleibt weiterhin voll investiert.

Frankfurt am Main, 2. November 2022, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Bearbeitung oder jede sonstige Art der Veränderung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter www.euroswitch.de abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH
Schwindstraße 10
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 33 99 78 - 25
info@euroswitch.de | www.euroswitch.de